

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannstraße 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
F. Dittner in Reudnitz.  
Erscheinungs d. Redaction  
Montags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Literatur an Wochentagen bis  
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
Ställe für Inseratannahme:  
H. Klemm, Universitätsstr. 22,  
Luisenstraße, Dainstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 12,000.  
Abonnementpreis viertel. 1 1/2 R.  
incl. Fringerlohn 1 1/2 R.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 R.  
Belegexemplar 1 R.  
Gebühren für Extrabeilagen  
ohne Postbeförderung 11 R.  
mit Postbeförderung 14 R.  
Inserate 4000 Courtpolis. 1 1/2 R.  
Größere Schriften laut m. r. r.  
Preisberechnung. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Anzeigen unter dem Verbotsschrift  
die Spalte 3 R.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Arbeit wird nicht  
gegeben. — Zahlung baar, durch  
Postanweisung oder Postvorschuß.

№ 304.

Sonnabend den 31. October.

1874.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag den 1. November nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr**  
offnet.  
**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung, die Droschken betreffend.

Dem Sonntag den 1. November an haben die Droschken, welche zur Aufnahme der auf der  
Leipziger Eisenbahn Ankommenden bestimmt sind, ihre Aufstellung auf dem Gerichtswege vor dem  
Hilfshaus des Armenhauses zu nehmen.  
Die Ankunft der Personenzüge erfolgt nach dem Fahrplan  
**Früh 6 Uhr 53 Minuten,**  
**Mittags 12 Uhr 35 Minuten,**  
**Abends 7 Uhr 21 Minuten.**  
Die Fahrkarte ist dieselbe, welche für den Bayerischen Bahnhof gilt.  
Leipzig, am 30. October 1874. **Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Dr. Rüder. Trindler, Secr.

### Bekanntmachung.

Diesigen Gewerken, welche Bauarbeiten u. s. für den Rath der Stadt Leipzig ausgeführt haben,  
werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen sofort an das Rath's-Bauamt gelangen zu lassen.  
Leipzig, am 28. October 1874. **Der Rath der Stadt Leipzig.**

### Bekanntmachung.

Das 24. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis  
**am 16. künft. Mon.** auf dem Rathhaussaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:  
Nr. 1016. Protokoll, betreffend die Festsetzung der Diebstahlsstrafen zwischen Deutschland  
und Frankreich. Vom 7. October 1874.  
Nr. 1017. Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der finnischen Silbermünzen be-  
treffend. Vom 16. October 1874.  
Leipzig, den 29. October 1874. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Koch. Gerutti.

### Universität.

Leipzig, 30. October. Dem Vernehmen nach  
sein Jahr unserer akademischen Annalen so  
wie ein Promotionsjahr gewesen, als das so-  
eben abschließende Studienjahr 1873/74.  
Eine Statistik der in allen vier Facultäten  
abgeschlossenen Promotionen, der rito persönlich  
oder in absentia, sowie der honoris causa er-  
folgten, würde ein interessantes Bild von dem  
Leben unserer Hochschule nach einer beson-  
deren Seite hin geben.  
Eine in letzter Zeit vollzogene philosophische  
Doctorpromotion verdient beispielweise Erwäh-  
nung, weil die hiesige Facultät dadurch ihre Ehre-  
würde einem Südeuropäer serbischer Nationalität  
erlich, der mehrere Semester hier und in Heidel-  
berg studirt hat und nach seiner Rückkehr in die  
wuniarische Heimath Kreislichinspector und  
Deputirter des serbischen Congresses in Karlowitz  
worden ist: Wul Bakitsch aus Perna, hie-  
rische Militairgrenze. Von jenem National-  
congress war er auf öffentliche Kosten nach  
Deutschland geschickt worden, um seine auf dem  
höheren Seminar zu Zombor und einer kurzen Praxis  
als Rathslehrer zu Neufahr erlangte Bildung  
auf deutschen Hochschulen zu vollenden. In Leip-  
zig promovirte er, wie gesagt, unlängst und ver-  
öffentlichte eine Doctorarbeit unter dem Titel:  
Die Hauptpunkte der Rousseau'schen Pädago-  
gie beleuchtet vom Standpunkte der wissenschaft-  
lichen Pädagogik. (Dasselbe Schriftchen erschien  
auch im Buchhandel als „Rousseau's Pädagogik,  
wissenschaftlich beleuchtet. Leipzig, Schmalz &  
Pöhl.") Nach einer Einleitung giebt Verf. Aus-  
sagepunkte und Methode der Darstellung an.  
Der eigentliche Inhalt zerfällt in zwei Hauptab-  
theilungen, von denen der erste die Grundbegriffe  
der pädagogischen Teleologie, der zweite die Haupt-  
punkte der pädagogischen Methodologie (Diätetik,  
ethische Erziehungslehre, und zwar unmittelbar,  
sowie mittelbare Erziehung, Materie und  
Form des Unterrichts) entwickelt. In der Schluss-  
bemerkung würdigt Dr. Bakitsch vom Stand-  
punkte der philosophischen Pädagogik aus in einem  
Summarium die ganze Rousseau'sche Er-  
ziehungslehre (mit Ausschluß der praktischen  
Pädagogik, der Hauspädagogik) als Naturpädago-  
gie nach ihren Vorzügen und Mängeln, so  
wie, daß Verfasser bei allen Rängen Rousseau's  
große Verdienste um den Fortschritt der Pädago-  
gie, ihre Weiterentwicklung ungeschmälert aner-  
kennt, Rousseau's „Emil“ für die ganze neuere  
Pädagogik, für alle spätern Pädagogen, wie  
Pestalozzi, Pestalozzi und selbst Herbart als un-  
vergleichbar epochemachend bezeichnet.  
Dr. W. B.

### Kunstverein.

Sonnabend, 31. October. Die Ausstellung  
wurde durch folgende Werke vermehrt: 1) Luther  
von dem Cardinal Cajetan, Farbentafel von  
Hilhelm Penzelschmidt. 2) Die sieben  
Worte am Kreuz (sieben Christusfiguren). Del-  
tauer von Leonhard Sey in Dresden. 3) Der

Ringsproben von Tizian, Kupferstich von Gustav  
Eiler in Berlin. 4) Der Violinspieler von  
Kaiser, Kupferstich von Martini in Rom. L.

### Das zweite Leipziger Quartett.

Die so oft gepriesene „gesunde Leipziger Musik-  
lust“ besteht doch in Wahrheit. Die wenige  
Städte können sich nur eines regelmäßigen Quar-  
tett-Cyclus erfreuen, und Leipzig hat deren zwei!  
Unser treffliches zweites Quartett, welches im  
vorigen Winter so tüchtige Proben abgelegt, wird  
auch in diesem Winter ein Abonnement eröffnen.  
Wiederum sind es die lange bewährten Mitglieder  
des Gewandhaus- und Theater-Orchesters, welche  
den Stamm bilden: die Herren Robert Dollan,  
Müller, Lanfan und Benkert. Zu ihnen ge-  
sellen sich noch andere tüchtige Kräfte. Unser aus-  
gezeichnetes Clarinettkünstler Herr Landgraf hat  
seine Mitwirkung zum bekannten Mozart'schen  
Quintett zugesagt. Der treffliche Organ-Virtuose  
Herr Benzgel wird eine jener so selten gehörten  
schönen Tonschöpfungen uns zu hören geben,  
welche Spohr für sich und seine Frau geschrieben.  
Herr Dollendorfs-Schmidt wird in ge-  
wohnter Tüchtigkeit das Pianoforte vertreten.  
So ist denn aus einheimischen tüchtigen  
Kräften das Gelingen gesichert. Wäge der Hörer-  
kreis sich zeitig die Plätze sichern, um des Ge-  
nusses in vollem Belieben theilhaftig zu werden,  
welchen die Sonntage (zwei vor und zwei nach  
Weihnachten) bieten.

### Karl Grothe's Kirchenconcert.

\* Leipzig, 31. October. Die Subscription für  
das Orgelconcert des blinden Virtuosen Karl  
Grothe hat, trotz mancher ungünstigen Umstände,  
doch einen glücklichen Erfolg gehabt. Somit wird  
das Concert heute Abend 5 Uhr statt finden,  
und durch den Concertgeber werden folgende Orgel-  
stücke zum Vortrag kommen: Toccata in F dur  
und Fuge in G moll von Seb. Bach — durch  
frühere Aufführungen hierorts bereits bekannt.  
Ferner: Sonate von C. Puccini, „Die Trauung“  
betitelt. Derselben ist ein Programm beigegeben,  
welches der Kürze halber auf den Concertblättern  
fortbleiben mußte, und aus dem wir das zum  
Verständniß Nothwendige hier anführen. Die  
vier Sätze dieser Sonate tragen die Ueberschriften:  
a) beim Eingang — Allegro — b) zum Choral —  
Allegretto — c) beim Ringewechseln — Adagio —  
d) zum Ausgang — Allegro. Die Hauptmomente  
einer Trauungsfeier sind somit hier zum Vortrage  
einer Composition genommen. Nach der Bewill-  
kommung des Brautpaares bei seinem Eintritt in  
die Kirche ertönt der Choral: „Ach bleib' mit Deiner  
Gnade“, erst in einfachen Harmonien, wie zur Eröff-  
nung der kirchlichen Feier, dann in mannichfacher  
Stimmverflechtung — gleichsam als der diesstimmige  
Festgesang einer mitfeiernden Gemeinde. Auch  
in die Kirche ertönt der Choral: „Ach bleib' mit Deiner  
Gnade“, wie ein stilles Gebet aus dem Herzen  
der Braut, und dieses findet dann seinen lauten  
Widerhall in den Wünschen der Festgenossen, mit

### Bekanntmachung, die für dieses Jahr vom 5. bis spätestens den 10. November einzureichenden Hausbewohnerlisten betreffend.

Aus den wegen Revision der hiesigen Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster alljährlich einzu-  
reichenden Hausbewohnerlisten ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß die in der jedem Haus-  
besitzer, resp. dessen Stellvertreter behändigten Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften sehr  
unvollkommen beobachtet, namentlich die betreffenden Hauslisten nebst der Bekannt-  
machung den Mietinhabern zur eignen Eintragung nicht allenthalben vorgelegt  
worden und hierdurch vielfach unrichtige Angaben veranlaßt worden sind.  
Ferner haben Kaufleute, Gewerbetreibende und sonstige Arbeitgeber die spe-  
cielle Aufzeichnung ihrer Handlungs- und Gewerbegehülfen oder Dienstboten  
unterlassen und erst in Folge besonderer Aufforderung eingereicht, wodurch das binnen einer be-  
stimmten, sehr beengten Frist auszuführende Revisionsgeschäft ungemein erschwert wird.  
Die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter, wie auch insbesondere die Inhaber von  
Miettheilungen werden daher hierdurch aufgefordert, die in der vorgezeichneten, den Hauslisten bei-  
gegebenen Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften gewissenhaft zu befolgen, da außerdem die  
§§. 9 und 10 angeführten Vorschriften für die Beteiligten eintreten müssen.  
Falls die behändigten Formulare von Hauslisten und Bekanntmachung unzureichend sind, werden  
derselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme (Mitterstraße 15, Georgenballe 1 Treppe  
links), allwo auch die ausgefüllten Hausbewohnerlisten abzugeben sind, verabreicht.  
Leipzig, den 28. October 1874. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Koch. Taube.

### Bekanntmachung,

die Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Vereinigte Freischule betreffend.  
Diesigen Eltern, welche für Ostern 1875 am Aufnahme ihrer Kinder in die Freischule bei  
uns nachsuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens den 7. November d. J.  
auf dem Rathhause in der Schulpflicht-Expedition, 2. Etage, Zimmer Nr. 10, Vormittags von 10 bis  
12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr persönlich anzubringen und die ihnen vorzuliegenden  
Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch gleichzeitig die Zeugnisse über das  
Alter des anzumeldenden Kindes und den Impfschein vorzulegen. In die unterste Classe der Schule  
können nur Kinder Aufnahme finden, welche zu Ostern 1875 das sechste Lebensjahr vollendet und das  
siebente noch nicht überschritten haben. Kinder, welche schon einige Jahre Schulunterricht genossen  
haben, können, soweit noch Raum vorhanden, in die oberen Classen der Schule aufgenommen werden.  
Leipzig, am 14. October 1874. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Koch. Büsch, Ref.

denen das Brautpaar hinausgeleitet wird. In  
dem Ausdruck freudiger Juvencität erklingt auch  
beim Ausgange wieder die Choralmelodie, und die  
letzten Accorde fügen derselben das Amen hinzu.  
Als vierter Orgelvortrag sind die Concert-  
variationen von Thiele angeführt. Dieselben  
gelangen wegen verhältnismäßig großer technischer  
Schwierigkeiten, welche sie dem Spieler bereiten,  
nur selten zum Vortrag. Herr Grothe giebt mit  
denselben ein glänzendes Zeugniß seiner techni-  
schen Fertigkeit. Sie ist um so mehr zu bewundern,  
da ihm das Auge beim Spiel in keiner Weise zu  
Hülfe kommt. Dennoch orientirt er sich auf jeder  
Orgel überraschend schnell. Seinen Orgelvor-  
trägen ist eine seltene Sicherheit eigen, deren  
merkwürdige Ursache indeß das Gedächtniß des  
Blinden sein dürfte. Mit unglaublicher Schnellig-  
keit vermag derselbe Compositionen aufzusassen.  
Seine Mutter, die ihn überall hin begleitet, pflegt  
ihm tactweise die einzelnen Stimmen einer Com-  
position zu dictiren. Während sie die Lage und  
Bedeutung der einzelnen Noten ihm beizubringen (nicht  
etwa mit deren Namen oder als Intervalle  
dieses Orgel auf dem Clavier die Accorde zurecht,  
welche mit Hülfsaufnahme der bereits dictirten  
Stimmen allmählig entstehen, und es bedarf dann  
nur einer ganz kurzen Recapitulation der vorigen  
Tacte, um das ganze Stück, soweit es dictirt ist,  
hinem Gedächtniß einzuprägen.  
Als Grothe im Juli hier ein Concert ange-  
kündigt hatte, wurde er plötzlich von einem  
Herzversagen überfallen. Während dieser Krank-  
heit sind ihm sämtliche Compositionen aus dem  
Gedächtniß verschwunden. Die treue Mutter  
begrann nun wieder von Neuem zu dictiren, und  
hat noch auf der Concertreise diese Arbeit fort-  
gesetzt. Wenige Stunden genügt, um ganze  
Seiten dem blinden Sohne zu übermitteln. Seine  
Technik hat er glücklicher Weise nicht verloren,  
und die alte Sicherheit stellte sich eben so bald  
wieder ein wie die Genesung. Bereits in Eis-  
leben gab Grothe vor wenig Wochen ein Con-  
cert; das heutige soll den Anfang einer größeren  
Concertreise bilden, auf welcher er auch Berlin,  
Wien und andere musikalisch bedeutende Städte  
besuchen will. „Glück auf“ dazu!

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 29. October. Nach dem in der gestern  
unter Vorsitz des Herrn Kreisauptmanns von  
Burgdorf abgehaltenen Generalversammlung  
des hiesigen Vereines zur Fürsorge für aus  
Straf- und Besserungsanstalten Ent-  
lassene von dem Secretair Herrn Adv. Hartung  
erstatteten Geschäftsbericht sind in der Zeit vom  
9. April d. J. (der letzten Generalversammlung)  
wiederum 45 Entlassene, und zwar 39 männliche  
und 6 weibliche, bei dem Vereine angemeldet  
worden, von welchen indessen 9 bis jetzt noch  
nicht eingetroffen sind. Von dieser Gesamtzahl  
haben 19 männliche Personen ihre Strafen in  
Zwickau, 12 dergleichen in Waldheim, je 2 der-

gleichen in Hohenstein und Sachsenburg und je  
1 derselben in den Bezirksgerichtsgefängnissen zu  
Leipzig, Borna und Freiberg und in der Militair-  
strafanstalt zu Dresden, je 3 weibliche dagegen  
in den Anstalten zu Waldheim und Hohenstein  
verbüßt. Die Verbrechen beziehentlich Vergehen,  
wegen welcher sie verurtheilt waren, betrafen  
in 10 Fällen einfachen Diebstahl, in 7 schweren  
Diebstahl, in 6 Unterschlagung und Betrug, in  
5 Urkundenfälschung und Betrug, in 3 Urkunden-  
fälschung und Unterschlagung, in 2 Diebstahl,  
Fälschung, unerlaubtes Schußwaffenmachen und  
Defertion u. s., in 2 Widerstand gegen die Staats-  
gewalt, in 2 Unzucht mit Kindern, in 1 Betrugs-  
versuch und Beihilfe zum Meineid, in 1 Unter-  
schlagung von anvertrautem Gute, in 1 einfache  
Erpressung, in 1 räuberische Erpressung, in 1  
Landfriedensbruch und Aufruhr und in 1 Theil-  
nahme am Kaufhandel; in 2 waren wegen  
Trunkenheit und Arbeitsloshen Strafen verbüßt  
worden. Von diesen 47 Personen haben ihre  
Heimath 16 in der Stadt Leipzig, 9 im König-  
reiche Preußen, je 5 in dem Bezirk der jetzigen  
Kreisbauhauptmannschaft Dresden und den beiden  
hiesigen ländlichen Gerichtsbezirken I. und II.,  
3 in dem früheren Kreisdirectionsbezirk Leipzig  
und 2 in dem gleichen Bezirk Zwickau. Durch  
den Verein sind von ihnen 22 untergebracht  
worden, und zwar 7 als Hausarbeiter, 3 als  
Nebenarbeiter bez. Arbeiterinnen, je 2 als Maurer  
und Schreiber, je 1 als Studiare, Strickerin,  
Schriftföhrer, Widelmacher, Cigarrenmacher, Zim-  
mermann und Bäcker und 1 ist nach Amerika  
ausgewandert. Sich selbst versorgt haben nach  
vorausgegangener Beihilfe des Vereines 6 Per-  
sonen, 3 dagegen haben die Vermittelung des  
Vereines nicht beantragt und 2 die ihnen ver-  
schaffte, bez. zugewiesene Arbeit nicht angetreten.  
Außerdem konnten 3 andere bisher noch nicht ver-  
schafft werden, weil sie ihr Domicil nicht nach  
Leipzig verlegen wollten oder die ihnen zugewandte  
Beschäftigung noch nicht gefunden hatten. Im  
Ganzen befinden sich noch jetzt 229 Entlassene in  
Pfleger des Vereines u. s. Der Casenbericht des  
Herrn Carl Finckmann war kein glücklicher, da  
die Ausgaben die Einnahmen erheblich überstiegen.  
Dieses Ergebnis gab auch Veranlassung zu einer  
Besprechung über die behufs Beschaffung weiterer  
Geldmittel einzuschlagenden Wege. Die diesfalls  
gemachten und im Allgemeinen angenommenen  
Vorschläge entziehen sich vorerst noch der Definitiv-  
lichkeit u. s. Zum Schluß genehmigte die Ver-  
sammlung die Aufnahme von drei neuen Mit-  
gliedern.

\* Leipzig, 31. October. Das Programm des  
heutigen Hofmann-Concertes ist noch durch  
ein neues Quartett von Reinecke: „Der Eisen-  
reihen“ bereichert worden. Vor längerer Zeit  
hatte das schwedische Damenquartett Herrin  
Johanna Reinecke die Bitte ausgesprochen, für  
dasselbe ein Quartett zu componiren. Der lie-  
benswürdige Componist entsprach dieser Bitte  
sofort und die Composition wurde vor mehreren  
Wochen nach Stockholm gesandt. Bekanntlich  
studiren diese Künstlerinnen ungemein sorgsam,  
und erst nach ihrer Ankunft konnte es entschieden